

Kassel, den 01.04.2026

Betrifft: BPlan Nr. I/15 „Nordhessen Arena am Auestadion“

Sehr geehrte Damen und Herren,

der BUND Hessen e. V., Geleitstraße 14, 60599 Frankfurt/M., vertr. durch den Kreisverband Kassel, nimmt erneut zum Planverfahren wie folgt Stellung:

1. Der BUND lehnt diese Planung ab. Sie ist grob nachteilig aus klimatischen Gründen für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Stadtbevölkerung in der Südstadt und den umliegenden Sportstätten sowie für die nicht ausgleichbaren wertvollen Naturbestände in der Fulda-Aue und die Vogelwelt.

2. Die Planunterlagen sind nicht vollständig ausgelegt worden. Es fehlt weiterhin der in der Planlegende unter Hinweise aufgeführte städtebauliche Vertrag. Ohne diesen Vertrag und seine gewichtigen Inhalte kann die Abwägung nicht überprüft werden.

3. Die Schalltechnische Untersuchung vom April 2025 ist überholt und erfasst nicht mehr den aktuellen Planungsstand. Sie geht auf S. 55 noch von 1008 Stellplätzen im Parkhaus und nicht von den jetzt mindestens vorgesehenen 1100 Plätzen aus.

Laut HNA vom 28. März 2026 sind sogar noch mehr als 1100 Stellplätze vorgesehen.

4. Nach wie vor fehlt der zugehörige Flächennutzungsplan. Für ihn gibt es auch kein aktuelles Parallelverfahren. Mit Sondergebieten für Freizeit und Mobilität würde er ohnehin nicht die vorgesehenen gewerbliche Vorhaben, den Verkauf von Sportgroß-geräten, eine oder zwei Eventhallen als Multifunktionshallen planungsrechtlich legalisieren.

5. Die Planung leistet keinen ausreichenden Naturlausgleich für die vom Fällen bedrohten bis zu 40 Höhlenbäume und weiteren 40 Bäume und den damit verbundenen Verlust an Brutstätten und ausreichender Verdunstungswirkung. Der Geltungsbereich B und die dort vorgesehenen Maßnahmen leisten für eine Naturkompensation nicht, was dazu nützlich, wirksam und geboten ist. Auf S. 39 des Umweltberichts vom Februar 2026 heißt es insgesamt fehlerhaft: „Mit Baumerhaltung sowie Neupflanzungen kann der Verlust des Baumbestands im Geltungsbereich, sowie im Umfeld erhalten, bzw. ausgeglichen werden.“

6. Der durch die Höhe und Stellung der zwei neuen Großgebäude herbeigeführte Verschlechterung der Frischluft- und Kaltluftversorgung für die Stadtbevölkerung und die Nutzung der umliegenden Sportstätten und den Kindergarten wird durch die

Trennung in jetzt drei Gebäude nicht hinreichend begegnet. Die Klimaexpertise von wissenschaftlich nicht erkennbar ausgewiesenen Nachwuchsteuten, die sich auf ihre Erfahrung berufen und gleichzeitig einer Qualitätssicherung bedürfen, will bei alledem ohne Meßreihen und fachlich abgestützte Simulationen auskommen, womit insgesamt die als hinnehmbar bewerteten gesundheitlichen Nachteile nicht stimmig begründet und abgewogen sind.

Mit freundlichen Grüßen